

Lebensaktivitäten (LA / ATL / AEDL)

Eine wichtige Grundlage für den individuellen Pflegeplan bildet die Beurteilung der Fähigkeiten des Antragstellers in Bezug auf die Lebensaktivitäten. Zeitraubende Grundsatzdiskussionen, ob ATL, AELD oder neuerdings ABEDL spiegeln hier die Produktbezogenheit einiger Hersteller (und auch Pflegewissenschaftler), offensichtlich in der stillen Hoffnung, das einzig wahre Dokumentationssystem produziert zu haben. Nüchterner betrachtet, sind die Lebensaktivitäten nach den Begutachtungs-Richtlinien:

- Vitale Funktionen aufrechterhalten
- Sich situativ anpassen können
- Für Sicherheit sorgen können
- Sich bewegen können
- Sich sauberhalten und kleiden können
- Essen und Trinken können
- Ausscheiden können
- Sich beschäftigen können
- Kommunizieren können
- Ruhen und schlafen können
- Soziale Bereiche des Lebens sichern können.

Diese müssen nicht immer wieder neu erfunden und umgedichtet werden, es sei denn dieses erfolgt an der Pflegebasis und ist damit auf die Einrichtung, deren Gäste und Mitarbeiter zugeschnitten. Nur dann können teure Implementierungen von Pflegemodellen wirklich Sinn haben. Ein weiterer Irrtum ist (insbesondere bei beflissenen und gehorsamen Pflegeschüler/innen zu beobachten) der Glaube an eine allgemein verbindliche Reihenfolge der Lebensaktivitäten. Diese existieren nicht! Ganz gleich, ob nach ATL (Aktivitäten des täglichen Lebens), AEDL (Aktivitäten und existentielle Erfahrungen des Lebens) u.a. gegliedert wird, dienen diese als „Hilfs-Leiter“, um möglichst an alle pflegerelevanten Inhalte zu denken und keine wichtigen Aspekte der ganzheitlichen Pflege (Körper, Seele, Geist und soziales Umfeld) zu vergessen. Die Nummerierung der Lebensaktivitäten geschieht in der Regel unwillkürlich. Eine einheitliche Gliederung gibt es angesichts verschiedener Pflegemodelle und deren zum Teil unterschiedlichen Begrifflichkeiten nicht. Die Berücksichtigung der Reihenfolge hat Sinn, wenn die Gliederung vom jeweiligen Pflegeschwerpunkt aus festgelegt wird. Das heißt, bei einer solchen Aufteilung würden dann die Lebensaktivitäten zuerst genannt, deren Pflegeinhalt am höchsten gewichtet wird. Je nach dem zugrunde liegendem Pflegemodell nummerieren Dokumentationssysteme die Lebensaktivitäten und benutzen zum Teil andere Formulierungen oder fassen Lebensbereich zusammen. Beispielsweise verknüpfen einige die beiden AEDL „Waschen“ und „Kleiden“ miteinander, wie es bei den ATL nach Juchli ohnehin der Fall ist. Die Lebensaktivitäten „Atmen“ und „Körpertemperatur regulieren“ können zur AEDL „Vitalzeichen regulieren“ zusammengeführt werden. Die Inhalte der ATL „Sinn finden“ entsprechen den differenzierteren AEDL`s „Soziale Bereiche des Lebens sichern“ und „Mit existentiellen Erfahrungen des Lebens umgehen“.

Friedhelm Henke, Michealisweg 7, 59609 Anröchte-Berge

E-Mail: Friedhelm.Henke@gmx.de Internet: www.Menschenpflege.de